Unser Pfarrbrief

Jahrgang 7 | No. 20 | Sommer/Herbst 2014

Pfarrgemeinden **Landeck + Perjen**

Mut zum Risiko – als Christ/in an die Grenzen gehen

+ alle Infos aus den Pfarrgemeinden
+ Sommer & Herbst 2014
+ alle Termine bis November 2014

Inhalt

Allgemeines - beide Pfarren betreffend
Bürozeiten, Kontakt, Impressum . . . 2
Einführung & Geleit 3
Gemeindeleben 5

Besondere Gottesdienste in Landeck. 20

Besondere Gottesdienste in Perjen 21

GEMEINDELEBEN LANDECK . . . 25
Freud & Leid 32

GEMEINDELEBEN PERJEN. . . . 33
Freud & Leid 36

Stand der Restaurierung 37
Die Kinderseite 39

Gedruckt wird unser PfarrBrief
auf „Claro Bulk™“ matt
- einem holzfreien, umweltschonend hergestellten Qualitätspapier

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen!

Pfarramt Landeck

Tel. 62523
E-Mail: pfarre.landeck-stadt@dibk.at
Bürozeiten Landeck:
Di. 09:00 - 10:30 und
14:00 - 16:00 Uhr
Mi. 17:00 - 19:00 Uhr (ab Sept. am Do.)
Fr. 09:00 - 11:00 Uhr
BITTE GEÄNDERTE ÖFFNUNGS-ZEITEN IN DEN FERIEN BEACHTEN - SIEHE HEFTMITTE

Pfarramt Perjen

Tel. 62450
E-Mail: pfarre.landeck-perjen@dibk.at
Bürozeiten Perjen:
Di. 09:00 - 11:00 Uhr
Do. 09:00 - 11:00 Uhr
BITTE GEÄNDERTE ÖFFNUNGS-ZEITEN IN DEN FERIEN BEACHTEN - SIEHE HEFTMITTE

Pfr. Martin Komarek
Tel. 0676 8730 7607
E-Mail: m.komarek@mynet.at

Pastoralassistent Gunther-Maria Ehlers
Tel. 0676 8730 7695
E-Mail: gunther-maria.ehlers@dibk.at

JL Johannes Königsecker
Tel. 0676 8730 7601
E-Mail: kath.jugend.landeck@dibk.at

www.pfarren-landeck.at

Impressum:

Medieninhaber & Herausgeber: Redaktionsteam
Layout & Satz: Peter Diem
Lektorat: Werner Duschek
Druck: Raggl-Druck GmbH, Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfr. Mag. Martin Komarek,
6500 Landeck, Schulhausplatz 4
Fotonachweis: Privat, pfarrbriefservice.de,
Titelbild von Sr. M. Clara Winkler, Ulrike Schäfer, Gaby Forcher, Peter Grießer, Sr. Judith Nötstaller, Doris Koller, Marlene Senn, Claudia Geiger, Norbert Zangerl, Lea Jehle, Georg Bitsche, Rudi Ölböck, Peter Diem, Redaktionsteam
Artikelkennzeichnung: (mk) Martin Komarek, (gu) - Gunther Maria Ehlers, (bp) - Birgit Pöll

Liebe Leserinnen und
Leser unseres Pfarrbriefes!

Mut zum Risiko – Als Christ/in an die Grenzen gehen

Im Lied „Sonne der Gerechtigkeit“ – im Gotteslob Nr. 481 – heißt es in der zweiten Strophe: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit, dass sie deine Stimme hört, sich zu deinem Wort bekehrt. Erbarm dich, Herr.“ Auch wenn ich kein Prophet bin, komme ich immer mehr zur Überzeugung, dass unser Herr Jesus diesen Ruf gehört und sich unser erbarmt hat. So deute ich den lauten Weckruf unseres Bischofs von Rom, Papst Franziskus, der vor dem Konklave 2013 in seiner Rede vor den Kardinälen über den Zweck der Kirche spricht, das Evangelium zu verkünden. Daher müsse sie sich an die Grenzen menschlicher Existenz vorwagen. „Evangelisierung setzt apostolischen Eifer“ und „kühne Redefreiheit voraus, damit sie aus sich selbst herausgeht“, sagte der Kardinal, „nicht nur an die geographischen Ränder, sondern an die Grenzen der menschlichen Existenz: die des Mysteriums der Sünde, des Schmerzes, der Ungerechtigkeit, der Ignoranz, der fehlenden religiösen Praxis, des Denkens und jeglichen Elends“ (Zitat aus der FAZ vom 28.3.2013).

Wer aus dem christlichen Glauben heraus an diese Grenzen der menschlichen Existenz gehen will, braucht Mut zum Risiko, denn dies bedeutet, sich dem Ruf Christi zu öffnen und sich vom Geist Gottes führen zu lassen, der weht, wo und wohin er will. Es bedeutet, zur Frohen Botschaft zu stehen und von daher den Nöten der Menschen zu begegnen und ihnen in leiblicher und seelischer Armut wirksam beizustehen. Es bedeutet, den sicheren Boden der Anonymität zu verlassen und sich angreifbar zu machen, weil man durch christliches Engagement Verantwortung für andere übernimmt. Angreifbar, weil man nicht damit rechnen kann, dass kirchliches Engagement in der heutigen Medienwelt auch positiv dargestellt und willkommen geheißen wird.

Wer diesen Mut aufbringt und diese Risiken eingeht, wer sich von Christus rufen lässt, um in Wort und Tat das Evangelium zu verkünden, wird mit innerer Freude und mit Frieden von Gott beschenkt, wie das aposto-

lische Rundschreiben „Evangelii Gaudium“ betont. Grund genug, diesen Weckruf von Papst Franziskus ernst zu nehmen und sich zu fragen, was er für uns ganz persönlich – in unserem Lebensumfeld – bedeuten könnte.
Diesem Thema möchten wir in diesem Pfarrbrief in verschiedenen Beiträgen nachgehen und uns alle dadurch ermuntern, Mut zum Risiko zu zeigen und aus dem Glauben heraus an die Grenzen zu gehen – als Menschen für andere!

Euer Pfr. Martin
und das Redaktionsteam

Zum Titelbild:

„Franziskus begegnet dem Aussätzigen“ oder: „Die Entdeckung der ganzen Wirklichkeit“

(Ausschnitt aus dem Franziskus-Fries von Sr. M. Clara Winkler, OSF (1985) - Ätztechnik auf Solnhofener-Plattenkalk, St.-Franziskus-Gymnasium und -Realschule, 67655 Kaiserslautern)

Aus mittelalterlichen Quellen wissen wir, was es damals bedeutete, an Lepra erkrankt zu sein: War die Krankheit im „Siechenbrief“ festgehalten, so galt der Betroffene fortan als tot und musste abgesondert, „ausgesetzt“ von der Gesellschaft sein Dasein fristen. Aussatz zu haben hieß: Aus der feudalen Ordnung geworfen zu sein, ohne Hoffnung auf Rückkehr.

Die Reaktion des heiligen Franziskus:

Franziskus blickt in seinem Testament, das er im September/Oktober 1226 einem Mitbruder diktierte, selbstkritisch auf sein Leben zurück. Zunächst hatte er sich den Verhaltensmustern seiner Zeit angepasst und sicheren

Abstand zu den Leprösen vor den Toren seiner Heimatstadt Assisi gehalten. Es kam ihm „bitter vor, Aussätzige zu sehen“. Also mied er jede unnötige Bitternis. In der ersten Lebensbeschreibung des Biografen Thomas von Celano, verfasst um 1228/29, ist zu lesen, „dass er sich mit der Hand die Nase zuhielt, wenn er zur Zeit seines Weltlebens aus einer Entfernung von zwei Meilen ihre Häuser nur sah“ (Kapitel VII).

Eines Tages aber begegnet Franziskus einem solchen Aussätzigen persönlich. Er spürt, dass er dem Unbequemen nicht länger ausweichen soll, überwindet seine Aversion, gibt seinem Herzen - nicht wie bisher dem Pferd - einen Stoß, und unterbricht seinen Ritt. Er steigt vom hohen Ross nach unten in die Wirklichkeit des Armen, umarmt ihn und empfindet, wie er es in seinem Testament nennt, dass „das, was [ihm vorher] bitter vorkam, [jetzt] in Süßigkeit der Seele und des Leibes verwandelt“ ist. Der Blickwechsel führt ihn zu einer veränderten Wahrnehmung des anderen und damit zu einer veränderten Selbstwahrnehmung. Aber es bleibt nicht bei der einen spektakulären Tat: Von jetzt an sucht er immer wieder das Leprosorium auf, um den Kranken seine Dienste anzubieten. Er läuft nicht mehr in heile Welten davon, die sich gegen jede Berührung mit Leid, Armut, Krankheit und Elend möglichst dicht abschotten. Er hat einen Perspektivenwandel vollzogen.

„... alle sind wir aufgefordert, diesen Ruf anzunehmen: hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen.“

Evangelii Gaudium 20

(Das apostolische Rundschreiben von Papst Franziskus kann im Pfarrbüro zum Preis von 3.- Euro erworben werden)

Liebe Freunde, habt keine Angst, euch zu freuen! Jene Freude, die der Herr uns schenkt, wenn wir ihn in unser Leben eintreten lassen/ wenn wir es zulassen, dass er in unser Leben eintritt und uns einlädt, in die Randgebiete des Lebens hinauszugehen und das Evangelium zu verkünden. Habt keine Angst vor der Freude.

(Papst Franziskus in „Mut zur Evangelisierung“ Media Maria Verlag 2014)

3 von insgesamt 12 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, die gerne helfen!

Der martiniLaden
einkaufen & begegnen

- ein Ort, wo Grenzen erfahren & überschritten werden

Am Dienstagvormittag sind Marianne und Inge im Martiniladen. Sie haben alles einladend hergerichtet. Gott sei Dank haben wir wieder viele, gute Lebensmittel bekommen. Hätte nicht Peter, ein weiterer ehrenamtlicher Mitarbeiter, in der Früh diese Lebensmittel von Geschäften geholt, wären sie weggeworfen worden, obwohl sie noch in Ordnung sind. Diesmal sind mehrere Packungen Erdbeeren dabei. Einige Kunden sind schon im Geschäft und wählen, was sie aus unserem Angebot brauchen können.

Mit Frau M. aus Landeck sitze ich beim Tisch und sie erzählt mir, wie sie sich bemüht, mit Ihren EUR 860,00 monatlich auszukommen. Ich merke, wie ihr Blick immer wieder zu den Erdbeeren geht. „Weißt du“, sagt sie, „ich war immer sparsam und habe aus Wenigem etwas gemacht. Aus den Erdbeeren würde ich mir Marmelade machen, denn kaufen kann ich sie mir nicht.“

Obwohl Frau M. enge finanzielle Grenzen gesetzt sind, lebt sie damit und scheint mir zufriedener als manche mir Bekannte, die viel wohlhabender als sie sind.

Ich frage mich, was ihr wohl hilft,

mit ihren Grenzen zufrieden zu leben, und ich bewundere sie.
Außerdem wird mir immer wieder bewusst, wie auch wir Christinnen und Christen mit Lebensmitteln umgehen, wie viel wir wegwerfen, weil wir uns immer noch mehr leisten können als wir brauchen, da haben wir unsere Grenzen längst überschritten. Denn: „Die Armut in der Welt ist ein Skandal. In einer Welt, in der es so großen Reichtum gibt, so viele Ressourcen, um jeden zu ernähren, ist es unfassbar, dass so viele Kinder hungern, … so viele Kinder ohne Bildungsmöglichkeit aufwachsen, so viele Menschen arm sind.“ (Papst Franziskus, 7. Juni 2013)
Am Mittwoch hat Roswitha die Lebensmittel geholt. Sie war schon zwei Stunden vor Öffnung des Martiniladens unterwegs und freut sich über die vielen guten Lebensmittel, die sie heute bekommen hat.
Da kommt eine Migrantenfamilie aus der Kaifenau. Das Kind ist ca. 5 Monate alt.
Roswithas großmütterlicher Blick weckt das Vertrauen der kleinen Leila und sie bleibt auf ihrem Schoß sitzen und schaut den Eltern zu, während sie Obst und Gemüse aussuchen.
Die Augen des Kindes wirken zu ernst für sein Alter. Fast werde auch ich traurig und es macht mich betroffen, in welchen Grenzen diese Familie leben muss, und das mitten unter uns.
Als Christin im wohlhabenden Tirol sind mir die folgenden Worte, die Papst Franziskus auf Lampedusa, Italien, am 8. Juli 2013 sagte, eine Herausforderung, meine Grenzen der Gleichgültigkeit zu überschreiten:
„Adam, wo bist du? Wo ist dein Bruder?“ Das sind zwei Fragen, die Gott an den Anfang der Menschheitsgeschichte stellt und die Gott auch an die Männer und Frauen unserer Zeit, sogar an uns persönlich, richtet. Aber ich möchte noch eine dritte Frage an uns stellen: „Wer von uns hat wegen dieser Ereignisse und wegen ähnlicher Geschehnisse schon geweint? Wer hat wegen der Toten unter diesen Brüdern und Schwestern geweint? Wer hat wegen der Menschen im Boot geweint?“ Über die jungen Mütter, die ihre Kinder trugen? Über die Männer, die etwas zum Unterhalt ihrer Familien suchten? Wir leben in einer Gesellschaft, die die Erfahrung des Weinens vergessen hat, des „Mit-Leidens“: Die Globalisierung der Gleichgültigkeit!
Am Donnerstag sind Andrea, Reingard und Duygu im Martiniladen. Sie freuen sich über das frische Brot, das Reingard heute gebracht hat. Sie überlegen und planen, was denn noch besorgt werden muss, damit wir wieder genug Waren für unsere Kunden haben. Duygu kommt immer am Donnerstag von der Lebenshilfe und arbeitet im Martiniladen. Mit Andrea arbeitet sie besonders gern und kann ihre Fähigkeiten einbringen. Das Team von Ehrenamtlichen ist offen und bereit, den Menschen, die heute kommen, zu begegnen und

auch an ihren Lebensgeschichten teilzuhaben.
Ganz unterschiedliche Menschen kommen in den Martiniladen. Gemeinsam sind allen die finanzielle Grenze, damit auch die sozialen Grenzen, und meist auch die Erfahrung der Benachteiligung.
Für sie ist der Martiniladen ein Ort zum Einkaufen und Begegnen, die Menschen sind Kunden und nicht Almosenempfänger.
Ein Ort, wo Lebensmittel geschätzt werden, gute Lebensmittel nicht weggeworfen werden und ein achtsamer und dankbarer Umgang damit unterstützt wird.
Ein Ort, wo Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten.
Ein Ort der Begegnung, der Vernetzung und Solidarität in der Stadt Landeck für den ganzen Bezirk.
Der Martiniladen ist ein Ort des Engagements für 12 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die ihre Zeit und ihre Fähigkeiten für die Mitmenschen einsetzen, weil sie Menschen mögen, sich als Christinnen und Christen zum Einsatz für die Mitmenschen berufen wissen, und sich berühren lassen von der Not der Mitmenschen.
Diese Frauen und Männer haben den Mut, immer wieder ihre Komfortzonen zu verlassen, die engen Grenzen der Sicherheit zu überschreiten und das Risiko der Begegnung mit anderen Menschen einzugehen.
Sie sind mitten im Alltag in der Schule Jesu und auf den Spuren, die Papst Franziskus vorlegt.

Sr. Judith Nötstaller

martiniLaden
einkaufen & begegnen

Die Öffnungszeiten des Martiniladens:

Dienstag:	**09:00 – 12:00**
Mittwoch:	**15:30 – 18:30**
Donnerstag:	**09:00 – 12:00**

Ihr Zeichen der Solidarität - MITGLIED werden:

Mitgliedsbeitrag pro Jahr EUR 10,-
Geldspenden
(Bankverbindung: IBAN: AT87 3635 9000 0002 8035)

Sachspenden (Lebensmittel: Butter, Öl, Lebensmittel in Dosen, Reinigungsmittel, WC-Papier, ...

Patenschaft für ein Lebensmittel: z.B. Jährlich ein freiwilliger EUR-Betrag für Reis oder andere Lebensmittel Gutscheine von Hofer, Lidl, ... damit Lebensmittel, die wir nicht geschenkt bekommen, dazugekauft werden können.

In den Martiniladen kommen und einen Kaffee trinken - einkaufen, wenn Sie ein geringes Einkommen oder eine geringe Pension haben.

Menschen an die Grenze des Lebens begleiten

Zu diesem Thema durfte ich ein Gespräch mit **Angelika Scheiber** führen. Sie hat die Hospizarbeit in Landeck mitbegründet und arbeitet heute noch engagiert in diesem Dienst.

Das Allerwichtigste, sagt Angelika, um andere, in welchen Grenzsituationen sie auch immer sein mögen, zu verstehen, ist, die eigenen Grenzen zu erkennen und anzunehmen.

Jeder Mensch hat Grenzen, und es ist ein lebenslanger Prozess, es braucht Demut und Gnade, die eigenen Grenzen anzunehmen. Die Erfahrung macht jede/r, dass man nicht alles in der Hand hat, dass man nicht für alles verantwortlich ist, dass einem manches entgleitet.

Angelikas Motto: „Ich lege es Dir in die Hand, Herrgott. Du gehst mit mir den Weg."

Das heißt für sie nicht „Der Herrgott wird´s schon richten" und passiv zu bleiben, sondern jeden Tag zu fragen: „Was hat Gott mit mir vor?" Jeden Tag gibt es Grenzsituationen, jeder Tag ist eine Einladung, diese anzunehmen und vorwärts zu gehen. „In der Hospizarbeit gehen wir ganz bewusst zu Menschen, die sich in Grenzsituationen befinden."

Motiviert vom Wort Jesu „Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan," versuchen die Mitarbeiter/innen in der Hospizarbeit, den Menschen beizustehen. Oft sitzt man hilflos und ohnmächtig bei einem leidenden Mit-Menschen, erzählt Angelika, aber man lässt ihn in dieser Grenzerfahrung nicht allein. „Mir hilft es", sagt sie, „wenn ich merke, ich kann nur da sein, aber nichts tun, dass ich weiß, dass das Stückwerk unseres Lebens in Gottes Händen zur Vollendung gelangen wird. Ich vertraue JHWH - Er ist der „Ich bin da". Das nimmt den Druck, wenn man Menschen an den Grenzen ihres Lebens begleitet. Das Warum all der Grenzen und Grenzerfahrungen werden wir in diesem Leben nie verstehen. Aber wir dürfen in diesem Vertrauen leben, dass Er mitgeht … durch alle Dunkelheit … und dass Er uns den Sinn von allem einmal enthüllen wird. Insofern ist unser Dienst auch ein Zeugnis der Hoffnung.

Da wird es möglich, vier, fünf Stunden still am Bett eines Sterbenden zu sitzen, da zu bleiben, ganz da zu sein, diese Zeit als Geschenk zu betrachten, sowohl für mich, als auch für den Menschen, den ich jetzt nicht alleine lasse." *(gu)*

Hoffnung über die Grenzen des Irdischen hinaus

Sr. Barbara Flad, Barmherzige Schwester des Hl. Vinzenz v. Paul, Zams

Sr. Barbara Flad hat im Mai ihre „Ewige Profess“ abgelegt. Ihr Beitrag zum Thema des Pfarrbriefs: „Mut zum Risiko – als Christ/in an die Grenzen gehen“:

Grenzen markieren Übergänge, sie trennen das Eigene vom Anderen, die Heimat vom Fremden, das Wissen vom Nicht-Wissen, das Können vom Nicht-Können. Am 11. Mai 2014 habe ich in der Mutterhauskirche der Barmherzigen Schwestern in Zams meine „Ewige Profess“ gefeiert. Hat ein solcher Schritt etwas mit Grenzgängertum, mit dem „Mut, als Christ an Grenzen zu gehen“, zu tun? Ja und Nein. Ich lebe seit neun Jahren in dieser Gemeinschaft, an die ich mich nun auf Lebenszeit gebunden habe. Nach dieser Zeit kann man wahrlich nicht mehr sagen, dass ich mich auf Fremdes, auf etwas völlig Neues, Unbekanntes einlasse. Ich weiß um die Schwächen, aber auch um die Stärken meiner Mitschwestern, ich weiß um die Herausforderungen meines täglichen Lebens mit Gott. Dennoch ist es, in der heutigen Situation der Gesellschaft und der Kirche wohl mehr denn je, ein Wagnis, seinem Leben eine endgültige Form und Richtung, noch dazu in einem Orden, zu geben. Ich habe Mut gebraucht, viel Mut, gegen die Argumente der Experten und Statistiken und gegen meine eigenen Ängste „Ja“ zum Orden, zur Kirche, zur Hoffnung zu sagen. Und De-Mut: das Wissen, dass ich meinem Versprechen „auf ewig“, allein mit Gottes Hilfe, gerecht werden kann.

Letztlich habe ich durch mein Versprechen die Arme weit über alle Grenzen ausgestreckt, hinaus in die Ungewissheit der Ewigkeit, in der Hoffnung, dass mir von dort die Arme Gottes entgegenkommen.

An die Grenzen gehen ...

Erinnerung an die ersten Wortgottesdienste

Als sich vor mehreren Jahren die Kapuziner aus Perjen verabschiedeten, wurde es plötzlich Ernst mit dem Abhalten von Wortgottesdiensten. Zwar hatte Pater Erich schon in vorausschauender Weise einige seiner „Schäfchen“ zu Wortgottesdienstleitern und Wortgottesdienstleiterinnen ausbilden lassen, aber zwischen Theorie und Praxis besteht mitunter doch ein beträchtlicher Unterschied. Als Lektor/in und Kommunionhelfer/in steht man immer zusammen mit einem Priester am Altar – nun sollte also ein Team aus Laien alleine am Altar stehen und das Wort des Herrn verkünden. Über die Herausforderung, einen Wortgottesdienst vorzubereiten, habe ich ja schon im letzten Pfarrbrief geschrieben.

Ich glaube, jeder kann sich vorstellen, was es heißt, als Laie zum ersten Mal vor die versammelte Gemeinde zu treten und einen Wortgottesdienst zu halten, zumal die Schar der Kirchgänger ebenfalls aufgrund der neuen Situation verunsichert war. Es ist schwergefallen, so manchem skeptischen Blick aus den Bankreihen zu bestehen; Leute, die angesichts einer Messe ohne Priester oder Diakon im Eilschritt die Kirche verließen, trugen auch nicht gerade dazu bei, das Selbstwertgefühl zu heben – eine Grenzerfahrung also. Wie gut taten da positive Zusprüche nach der Feier und die offen ausgesprochene Dankbarkeit, dass es auch in dieser Situation den Vorabendgottesdienst am Samstag weiterhin gibt. Glücklicherweise sind die Wortgottesdienste mittlerweile ein fester Bestandteil im Gemeindeleben geworden und wir Wortgottesdienstleiter und Wortgottesdienstleiterinnen von Perjen sind froh, dass diese Feiern gut angenommen werden.

Werner Duschek

PS: Wer sich vorstellen kann, diesen wichtigen Dienst mitzutragen, d.h. in einem der Wortgottesdienstteams mitzuarbeiten, soll sich mit Pastoralassistent Gunther-Maria in Verbindung setzen.

„Das Evangelium lädt vor allem dazu ein, dem Gott zu antworten, der uns liebt und uns rettet – ihm zu antworten, indem man ihn in den anderen erkennt und aus sich selbst herausgeht, um das Wohl aller zu suchen.“

Evangelii Gaudium 39

Mut zum „Christ-Sein“ im Alltag

Mein erster Impuls: zu diesem Thema kann ich nichts schreiben, es betrifft mich nicht.
Ich habe mir noch nie Probleme damit eingehandelt, mich als Christin zu bekennen – und ich kenne auch den Druck aus früheren Zeiten nicht mehr, sich unter den Argusaugen der dörflichen Gemeinschaft streng an sämtliche Gebote und „Christenpflichten“ halten zu müssen. Ich darf in einem Land und zu einer Zeit leben, in der Meinungsfreiheit gilt, selbständiges Denken erlaubt ist und man nach eigenem Gewissen handeln kann, ohne gefährliche Konsequenzen fürchten zu müssen. Dafür bin ich dankbar.
Also „Kuschelchristendasein“?
In gewisser Weise: ja.
Auf der anderen Seite: nach der Stimme des eigenen Gewissens zu leben, braucht erstens ein ausgereiftes Gewissen und zweitens viel Konsequenz.
Und damit wäre ich auch schon bei einer ersten Be-Grenzung: Inkonsequenz, Dauerbelastung und Bequemlichkeit führen zu innerer Austrocknung.
Die Seele braucht Nahrung. Aber weil sie nicht so rasch und augenscheinlich rebelliert wie ein hungriger Magen, wird mir immer wieder erst nach langen Durststrecken bewusst, dass Seelennahrung im Alltagsgewurstel zu kurz gekommen ist: kein regelmäßiges Gebet, keine Zeiten der Stille, immer wieder den Gottesdienst versäumt, tagelang kein (Lob)Gesang, durch Nörgelei die Dankbarkeit untergraben, usw. usw.
Ein bisschen hilft mir meine Aufgabe als Mama: Ich habe ein durch und durch positives Gottesbild (wie mir bei Exerzitien im Alltag freudig staunend bewusst wurde). Der Glaube an Christus – der mir geschenkt ist – gibt mir Wurzeln, Halt, Orientierung, Hoffnung auf eine Sinnhaftigkeit unseres Lebens, Hoffnung auf Ganzheit und Heil. Ich darf erfahren, dass ich gewollt, angenommen, geliebt, getragen bin – und das sozusagen von „höchster Stelle“, von Gott. Ich sehe auch den Auftrag, Sorge zu tragen und Verantwortung zu übernehmen –für mich, für die Mitmenschen, für die Schöpfung, im Rahmen meiner Fähigkeiten und Möglichkeiten. Alle diese Erfahrungen und Empfindungen würde ich gerne auch meinen Kindern ermöglichen. Um eine Gottesbeziehung leben und pflegen zu können, muss Gott erst einmal erfahren werden. (An dieser Stelle spreche ich allen Menschen meinen Dank aus, die mich Gemeinschaft erleben und Christus erahnen ließen und lassen).
Um ein Gewissen formen zu können,

muss man Werte erleben. Wenn diese Werte christlich (nicht unbedingt kirchlich) geprägt sind, eröffnet das sozusagen Startvorteile – sich an einem menschenfreundlichen, liebevollen, lebensbejahenden, kreativen, schöpferischen, sich persönlich zuwendenden, barmherzigen Gott zu orientieren, führt in eine große innere Freiheit.

Darum bemühe ich mich quer durchs Kirchenjahr um gemeinsame Gebete und religiöse Feiern, um Gottesdienstbesuche, soziales Engagement, um bewusstes Einkaufen, Umweltschutz, ...

Die Grenzen tauchen auch hier wieder auf – je älter die Kinder werden, umso häufiger:

- wenn es nicht immer und manchmal nur ansatzweise gelingt, das, was ich hier so begeistert beschrieben habe, spürbar, erlebbar, nachvollziehbar im Alltag umzusetzen,
- wenn ich mich dabei ertappe, wie Kleingeist, Intoleranz, längst überwunden geglaubte Vorurteile, Ängste, Hochmut oder Selbstzweifel meine Entscheidungen beeinflussen,
- wenn unser Zusammenleben in der Familie immer wieder von Ungeduld, Streit, Neid, Stress und Überforderung bestimmt wird,
- wenn am religiösen Leben nur ungern teilgenommen wird, es als unnötig empfunden wird,
- wenn unbeantwortbare Fragen kommen, die auch in mir selbst Wut und Zweifel und Hilflosigkeit aufsteigen lassen,
- wenn die Werte, die mir wichtig sind, genau von denen in Frage gestellt werden, denen ich sie so gerne vermitteln möchte, ...

Der Mut, den viele Menschen auf der Welt aufbringen müssen, um ihre Überzeugungen leben zu können, ist von mir nicht gefordert. Ob ich ihn hätte, bezweifle ich.

Nicht lau zu werden, die Seele zu nähren und die Liebesbeziehung zu Gott nicht verkümmern zu lassen – das ist die Herausforderung, die mir gilt, damit mein Denken und Reden und Handeln mehr und mehr widerspiegeln, was mir im Innersten wichtig und geschenkt ist. Die aufgezeigten Grenzen immer wieder aufs Neue überschreiten, damit die Seele Raum findet, sich entfalten kann. Wenn das gelingt, geht es mir besser – und allen, die mit mir zu tun haben.

Gabriele Plangger-Lang

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung."

Evangelii Gaudium 1

Brauchen dringend unsere Hilfe: Kinder aus Europa

Über die Grenzen hinaus - von Fritz Gastl

Fritz Gastl, welcher die von Dr. Herbert Juen begonnene jährliche Sammel- und Spendenaktionen für Bedürftige in Osteuropa (bisherige Sammelaktionen für Rumänien, Bulgarien und Kosovo) nun weiterführt, berichtet uns vom aktuellen Projekt:

Das soziale Hilfswerk HANDIKOS arbeitet in Suhareka in der Südregion des Kosovo. Dieses Hilfswerk betreut vor allem Familien mit geistig und körperlich behinderten Familienmitgliedern. In Begleitung von HANDIKOS Therapeuten war ich vom 6. bis 9. April mit vier weiteren engagierten Mitarbeitern in dieser Region unterwegs, um betroffene Familien und deren Lebensumstände zu besuchen.

Wir trafen auf für uns unvorstellbare Zustände, die uns im Innersten berührten:

Durch den Kosovokrieg 1999 wurde Vieles an Infrastruktur zerstört und nicht wieder aufgebaut. Familien mit meist mehreren Personen leben in z.T. desolaten Häusern, die meist nur aus einem Wohnraum bestehen. Der Schimmel an den Wänden ist allgegenwärtig. In den

Wohnungen behinderte Kinder, die am Boden auf einer Matratze liegend oder sitzend ihr Dasein fristen müssen. Sanitäreinrichtungen, welche in einem billigen Zubau oder gar im Freien errichtet wurden.

Die Behinderten selbst, ob Kinder oder Erwachsene, erhalten im Schnitt 60 Euro pro Monat zur Unterstützung. Die hohe Arbeitslosigkeit in der Region ist eine zusätzliche Belastung. Familienväter sind vielfach ohne Arbeit, sie verdienen durch Gelegenheitsjobs, oder z.B. durch das Sammeln von Aludosen, nur einige Euros im Monat. Somit muss eine Familie oft mit der Sozialleistung, die eigentlich für die Versorgung des behinderten Familienmitgliedes vorgesehen wäre, über die Runden kommen.
Und das alles bei uns in Europa, keine 1000 km Luftlinie von uns entfernt!

Wir haben uns deshalb für die Spendenaktion, welche heuer Ende September abgehalten wird, vorgenommen, besonders solche Familien zu unterstützen. Einmal durch die Sammlung von Bekleidung und andererseits auch durch finanzielle Unterstützung in Absprache mit HANDIKOS zur Verbesserung der Infrastruktur und Wohnqualität.
Wer uns helfen möchte, kann uns durch die Bereitstellung von gut erhaltener Bekleidung (womöglich sortiert nach Geschlecht und Größe), neuwertigen Schuhen jeder Größe, neuwertigen Matratzen, Betten und Bettwäsche, Bade- und Handtüchern, Hygieneartikeln usw. unterstützen.

**Für Geldspenden auf das Konto der Volksbank Landeck,
IBAN: AT36 4585 0005 0011 2819
sind wir auch sehr dankbar.**

Falls jemand seine Spenden aus Platzgründen früher abgeben möchte, ich bin unter der Tel.Nr. 0676/7549390 erreichbar.

„Die evangelisierende Gemeinde spürt, dass der Herr die Initiative ergriffen hat, ihr in der Liebe zuvorgekommen ist (vgl. 1 Joh 4,10), und deshalb weiß sie voranzugehen, versteht sie, furchtlos die Initiative zu ergreifen, auf die anderen zuzugehen, die Fernen zu suchen und zu den Wegkreuzungen zu gelangen, um die Ausgeschlossenen einzuladen.“

Evangelii Gaudium 24

Foto: RUNDSCHAU/Tiefenbacher
Vinzenzgemeinschaft der Pfarre Maria Himmelfahrt mit Pfr. Martin Komarek: Bruno und Monika Bock, Angelika Scheiber, Leonarda Vorhofer, Heidi Senn, nicht auf dem Bild: Lindenthaler Theresia, Vorhofer Hans jr. und Mag. Handle Franz

Generalversammlung der Vinzenzgemeinschaft

Am 9 4. 2014 hat die Vinzenzgemeinschaft St. Martin der Pfarre Maria Himmelfahrt in Landeck ihre Generalversammlung abgehalten, bei der das bisherige Team mit Obmann Bruno Bock für weitere 4 Jahre wiedergewählt wurde.

Die Zahl der Personen, die mit ihrem Einkommen ihre Grundbedürfnisse nicht mehr, oder nur mit großen persönlichen Einschränkungen bestreiten können, wird leider immer größer.

Die Mitglieder der Vinzenzgemeinschaft versuchen in Not geratenen Mitgliedern unserer Pfarre nicht nur finanziell zu helfen, sondern sie auch mit Informationen über Hilfestellungen, die andere soziale Einrichtungen, die öffentliche Hand oder die Caritas anbieten, zu unterstützen. Der persönliche Kontakt mit den Hilfesuchenden und absolute Verschwiegenheit sind Grundvoraussetzung der Tätigkeit.

Die Vinzenzgemeinschaft bedankt sich bei allen Spendern und bittet auch weiterhin um ihre Unterstützung.

Bankverbindung:
Volksbank Landeck,
IBAN AT09 4585 0005 3032 4440

Landecker Wallfahrt nach Kaltenbrunn

Am 27. September 2014 laden wir wieder zur Landecker Wallfahrt nach Kaltenbrunn unter dem Thema: *Kommt und seht - mit Jesus unterwegs*

Zu Fuß um 06:00 bei der Stadtpfarrkirche oder mit dem Bus ab 10:15 (Bruggen), 10:20 (Busbahnhof), 10:25 (Perjener Brücke Richtung Zams), in gewohnter Weise. Um ca. Um 12.30 Uhr werden wir in der Wallfahrtskirche die Hl. Messe feiern. Anschließend stärken wir uns bei einer Gulaschsuppe und können noch ein wenig zusammensitzen. Rückfahrt mit dem Bus um ca. 15.00.

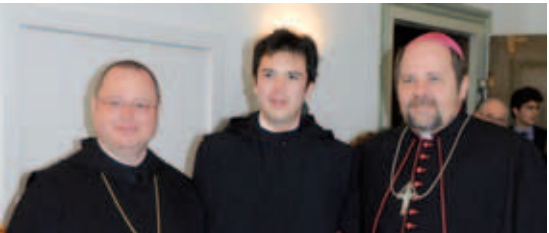
Priesterweihe und Heimatprimiz Stefan Geiger OSB

Sonntag, den 7. September 2014 in St. Josef - Bruggen

Ein besonderer Höhepunkt im Leben der Pfarre Bruggen wird in diesem Jahr die Priesterweihe und feierliche **Heimatprimiz von Stefan Geiger** sein. Nach P. Alexander Rödlach SDB (geweiht und Primiz im Jahre 1990) wird dies in Landeck nach 24 Jahren wieder die erste Primiz sein.
Stefan wohnte in Perfuchsberg und war viele Jahre in Bruggen als Ministrant und im Pfarrgemeinderat tätig. 2001 trat Stefan bei den Salesianern Don Bosco ein. Er hat zu Christi Himmelfahrt 2013 seine ewige Profess abgelegt und wurde am 3. Adventsonntag 2013 in Schäftlarn zum Diakon geweiht. Am Samstag, den 21. Juni 2014 wurde Stefan Geiger OSB durch den Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, in der Abtei Schäftlarn (Nähe München) zum Priester geweiht.

Die Pfarre Bruggen möchte die Bevölkerung der Pfarren Maria Himmelfahrt und Perjen zu den Feierlichkeiten anlässlich seiner Heimatprimiz am Sonntag, 7. September 2014 in der Pfarrkirche St. Josef - Bruggen recht herzlich einladen.

Stefan freut sich sehr, wenn möglichst viele aus ganz Landeck an seiner Primiz teilnehmen könnten. Es ist geplant, dass Stefan in den Tagen danach auch in den Pfarren Maria Himmelfahrt und Perjen zu Nachprimiz-Gottesdiensten verfügbar ist. Er bittet um das Gebet aller Landeckerinnen und Landecker aus allen drei Pfarren.



Rückblick & Vorschau

Liebe Freunde des Alten Widums, liebe PfarrbriefleserInnen!

Ein „Danke“ an unseren Herrn Dekan. Durch seine Vermittlung konnten wir einen Topreferenten aus München bei uns im Alten Widum begrüßen.

Herr Dr. Andreas R. Batlogg SJ ist Chefredakteur der „Stimmen der Zeit“ und wissenschaftlicher Leiter des Karl-Rahner-Archivs. Sein Vortrag zum Thema „Papst Franziskus beim Wort nehmen und verstehen lernen“ war etwas Besonderes.

Nachdem wir im Herbst unsere Wanderung von Rifenal nach Kronburg wegen starken Schneefalls absagen mussten, konnten wir im Mai die Veranstaltung nachholen. Wir waren „Unterwegs mit dem Propheten Elia“. Mag. Markus Ruetz, Christine Ruetz und Kaufmann Erna begleiteten uns auf den Höhenwegen und Wüstenwanderungen unseres Lebens. Zum Abschluss stärkten wir uns mit Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre im Gasthof „Kronburg“.

Vorschau auf Herbst 2014

Die Gesundheitsgymnastikkurse mit Ute Petter
(neu auch für Onkologiepatienten) beginnen im September

Am 24.9. wird ein Asylant des Asylantenheimes aus seiner Heimat, von seiner Flucht und von seinem neuen Leben hier in Landeck erzählen.

Ich wünsche allen einen erholsamen Sommer. Es würde mich freuen, wenn ich Sie im Herbst im Alten Widum begrüßen kann.

Forcher Gaby

Neues aus dem Jugendtreff L. A. Jump in

> Drei Mal besuchten wir die **Kletterhalle in Flirsch** und probierten uns an den verschiedensten Boulderproblemen. Kraft und Ausdauer waren gefragt, Eigenschaften die Jugendliche in Ihrem Alltag benötigen, um in unserer Gesellschaft bestehen zu können.

Immer was los: Action und Programm im Jugendtreff im Alten Widum

> Im Februar hat unser **Fußballteam „Limited Edition" beim Jugend Hallen-Fußballturnier** in Telfs teilgenommen. Die sehr starke Konkurrenz konnte unsere Mannschaft nicht davon abhalten, den ausgezeichneten dritten Platz zu erreichen.

> Das **Jugendzentrum Homebase in St. Anton hat uns eingeladen**! Wir verbrachten einen tollen Nachmittag im Schwimmbad des Arlberg Wellcom Center. Die Jugendlichen konnten sich zwanglos kennenlernen und hatten viel Spaß zusammen.

> Stolz sind wir auf die **Rekordteilnahme beim diesjährigen Jugendredewettbewerb**. 24 Jugendliche stellten sich der Herausforderung und hielten ihre Reden vor dem Publikum. Das Alte Kino platzte aus allen Nähten, das Interesse an dem, was die Jugendlichen sagten, war ausgesprochen hoch.

Wenn du an unserem Programm teilnehmen willst oder Kontakt zu uns aufnehmen möchtest, schreib einfach eine E- Mail an jugend@alterwidum.at oder besuche uns auf Facebook unter „Jugendtreff Landeck". Natürlich kannst du auch jederzeit einfach bei uns vorbeikommen.

Norbert Zangerl

Unsere Öffnungszeiten sind:

Di.	18:00 – 21:00
Mi.	18:00 – 21:00
Do.	18:00 – 21:00
Fr.	18:00 – 22:00
Sa.	15:00 – 20:00

Unsere speziellen Angebote

Di. U13 16:00 – 18:00
(für alle Kinder zwischen 10 und 13 J.)

Mi. abwechselnd Mädls/Burschen
16:00 – 18:00 (geschlechterspezifische Arbeit)

Besondere Gottesdienste/Landeck

Juli

Mittwoch	02.07.	08:00 Uhr Jahresabschlussmesse Hauptschule
Donnerstag	03.07.	19:00 Uhr Segnungsgottesdienst
Freitag	04.07.	09:15 Uhr Jahresabschlussmesse Volksschule

07.07. – 27.07. Ferienordnung (Mittwoch keine hl. Messe)

August

Sonntag	10.08.	10:00 Uhr Hl. Messe in Perfuchs (Dorffest)
Freitag	**15.08.**	**10:00 Uhr Hl. Messe – Pfarrfest – Sammlung f. Caritas**

September

Achtung! Wechsel der Gottesdienstzeiten

Sonntag	07.09.	**08:30** Uhr Hl. Messe
Samstag	27.09.	Pfarrwallfahrt nach Kaltenbrunn

Oktober

Sonntag	05.10.	**10:00** Uhr Hl. Messe Erntedank und Rosari Sammlung f. Priesterseminar
Sonntag	19.10.	08:30 Uhr Hl. Messe (Erntedank in Perjen) Sammlung f. d. Weltmission

Die Gottesdienste werden während der Restaurierung der Stadtpfarrkirche im Altersheim gefeiert!

Achtung Ferienordnung:
Das Pfarrbüro ist vom 15. Juli bis 8. September nur Dienstags von 9:00 – 11:00 Uhr besetzt - vom 7. Juli bis 14. Juli und vom 18. bis 25. August geschlossen.

Ab SEPTEMBER NEUE ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRBÜROS:
Di. 09:00 - 10:30 und 14:00 - 16:00 Uhr
Do. 17:00 - 19:00 Uhr
Fr. 09:00 - 11:00 Uhr

Wir möchten darauf hinweisen, dass im Pfarrbüro außerhalb der Bürozeiten kein Parteienverkehr abgewickelt werden kann.

GENERELLE ZEITEN:

+ **Sonntagsgottesdienst um 10:00 Uhr / ab 7. Sept. 08:30 Uhr**
+ **1. Samstag im Monat um 19:00 Uhr Wortgottesdienst**
  2., 3., bzw. 4. Samstag um 19:00 Uhr Hl. Messe

Besondere Gottesdienste/Perjen

Juli

Dienstag	01.07.	08:45 Uhr Abschlussgottesdienst der FSH
Freitag	04.07.	08:00 Uhr Abschlussgottesdienst der VS –Perjen

07.07. – 27.07. Ferienordnung (Dienstag keine hl. Messe)

August

Freitag	15.07.	08:30 Uhr Hl. Messe(Caritas Augustsammlung)

September

Achtung! Wechsel der Gottesdienstzeiten

Sonntag	07.09.	**10:00** Uhr Hl. Messe
Samstag	27.09.	Pfarrwallfahrt nach Kaltenbrunn

Oktober

Sonntag	05.10.	**08:30** Uhr Hl.Messe (Erntedank in MHF)
Mittwoch	08.10.	**15:00** Uhr Krankensalbung, anschl. Agape
Sonntag	12.10.	10:00 Uhr Hl. Messe (Erntedank in Perjen)
Sonntag	19.10.	10:00 Uhr Hl. Messe –Weltmissionssonntag

Achtung Ferienordnung:
Das Pfarrbüro ist vom 7. Juli bis 8. September nur am Donnerstag von 09:00 – 11:00 Uhr besetzt.

Vom 18. bis 25. August ist das Pfarrbüro geschlossen.

GENERELLE ZEITEN:

+ **Sonntagsgottesdienst um 08:30 Uhr / ab 7. Sept. 10:00 Uhr**
+ **1. Samstag im Monat um 19:00 Uhr Hl. Messe**
  2., 3., bzw. 4. Samstag um 19:00 Uhr Wortgottesdienst

Ob zu Fuß oder mit dem Rad: Ein „Pilger-Erlebnis“ der besonderen Art

PILGERN ZUM DOM:

Acht Wege führen zum Ziel

Aus Anlass des Diözesanjubiläums führt im Juli 2014 eine Stern-Pilgerwanderung auf insgesamt acht unterschiedlichen Wegen zum Dom zu St. Jakob in Innsbruck. Hier finden Sie die Informationen zu der Pilgerroute vom Oberland aus und mit der Möglichkeit zur Anmeldung.

Das Pilgern zu Fuß ist wieder modern geworden, nicht nur auf dem berühmten Pilgerweg in Spanien, sondern auch bei uns. In unserer viel zu schnellen Zeit sehnen sich immer mehr Menschen nach Momenten, in denen sie das Tempo herausnehmen. Vieles kann wachsen: der Blick für die Natur, die Dankbarkeit für unser Land, Begegnungen mit Freunden und neuen Bekannten, auch die Gastfreundschaft unterwegs. Lassen sie sich überraschen! Nur wo du zu Fuß warst, warst du wirklich!

Infos zu den einzelnen Etappen:
Es besteht die Möglichkeit, jeweils die ganze Strecke oder „nur“ einzelne Tage mitzugehen. Der letzte Tag wird als Einzeletappe mit einem gezielten Start besonders gestaltet. Alle PilgerInnen bekommen eine Pilgerurkunde.
Bei folgenden Personen gibt es genauere Infos zu den jeweiligen Etappen, Übernachtungsmöglichkeiten und zur Anmeldung.

Monika Rotter

Oberland:

Zu Fuß 3 Tage von Imst nach Innsbruck: 23. - 25.7. 2014
Verantwortlich: Andreas Sturm,
+43 (0)664-73751204,
andreas.sturm@cni.at

Radfahrt ab Imst nach Innsbruck: Tagesetappe am 25.7. 2014
Verantwortlich: Otto Flür,
+43-(0)680-5065360, otto@fluer.at

Rückblick Konzilstag

Am 15. März 2014 fand der Gesprächsprozess „Die Zeichen der Zeit erkennen“, an welchem sich 200 Interessierte aus den drei Dekanaten Imst, Prutz und Zams beteiligt hatten, am Konzilstag im Stadtsaal Landeck seinen Höhepunkt. Viele Christinnen und Christen haben Visionen für eine Kirche, die mutig und selbstbewusst von ihrem Glauben und ihrer Freude Zeugnis gibt. Kirche kann nur gelingen, wenn jeder überlegt, was er/sie dazu beitragen soll. Dazu muss der einzelne die Vision von Kirche, die er/sie im Herzen trägt, mit der Botschaft des Evangeliums und der Lehre der Kirche in Dialog bringen. Das Ergebnis dieses Prozesses brachten die Teilnehmer/innen in Selbstverpflichtungen zum Ausdruck, in konkreten, reflektierten Entscheidungen, Kirche aktiv mitzugestalten. Am Nachmittag stellten sich Herr Generalvikar Jakob Bürgler, Caritaspräsident Georg Schärmer und Finanzkammerdirektor Markus Köck den Fragen der Teilnehmer/innen und ermutigten zu einem selbstbewussten Aufbruch des Glaubens. In der abschließenden Gebetszeit baten die Teilnehmer/innen den Heiligen Geist für diesen Aufbruch um seinen Beistand. *(gu)*

Gut besucht: der Konziltag mit interessanten Vorträgen im Stadtsaal landeck

Faszination Sprache

„Person und Stimme - wie lese ich liturgische, biblische Texte“

Sprechen in großen Räumen, Sprechen in der Liturgie der Kirche ist anders als normale, alltägliche Sprache. Mag. Joachim Hawel, Theologe und Germanist am KPH – Edith Stein, Institut für Religionspädagogische Bildung, Innsbruck und Stams, bietet am **Samstag, den 22. November 2014 ein Seminar für WortgottesdienstleiterInnen und LektorInnen des Dekanates Zams im Pfarrsaal der Pfarre Maria Himmelfahrt** an. Begrenzte TeilnehmerInnenzahl max. 15 Personen. *(gu)*

DIÖZESE INNSBRUCK

HALLELUJA!

Das große Diözesanfest in Innsbruck

Vom Hofgarten bis zum Landhausplatz

AUFBRECHEN

Sa 20.9. 2014

Großer Freiluftgottesdient (10.30 Uhr) mit Bischof Manfred Scheuer

Jubiläumsgottesdienst für Paare | Themenkirchen

Musical „Jesus Christ Superstar" (17 Uhr)

Straßenkunst | Straßenmusik | Workshops

Junge Bands | Konzerte für Jung und Alt | Eva Lind | Findling | uvm.

Kinder- und Jugendfest | Chöre | Wiltener Sängerknaben | uvm.

ErzählerInnen | Familienprogramm im Hofgarten

Essen um die Welt | Nachhaltige Küche

Lehmofen | Bauernmarkt | Schmankerlstraße

Picknick im Hofgarten | Coffee 2 Help

... und vieles, vieles mehr ...

www.aufbrechen2014.at

Hinweis: Das offizielle Diözesanfest-Plakat wird im Juni 2014 veröffentlicht.

Tag der Freude: die Erstkommunionkinder in MHF

Erstkommunion 2014 - Wir gehen auf Jesus zu!

Der heurige Leitspruch der Erstkommunion „Wir gehen auf Jesus zu“ hat viel mit unserem Leben zu tun. Nicht nur, dass wir Jesus nachfolgen sollen, sondern auch auf ihn zugehen dürfen.
25 Kinder der 2. Klassen machten sich seit dem späten Herbst auf den Weg, um sich auf die Erstkommunion vorzubereiten.
Viele Helfer und Unterstützer waren gefragt und sehr oft im Einsatz. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und die Disziplin war lobenswert.
Der Einsatz und die Anstrengungen haben sich gelohnt, die heurige Erstkommunion wurde ein sehr schönes Fest und wird allen sehr positiv in Erinnerung bleiben.
Die Terminverschiebung vom Weißen Sonntag auf den 4. Mai wurde auch zum Glücksfall, denn das Wetter hat sehr gut gepasst. Am Weißen Sonntag hat es ziemlich „geschüttet“ und dadurch wäre der feierliche Einzug mit der Musikkapelle unmöglich gewesen.
Alle Kinder denken sehr gerne und mit Freude an diesen Tag zurück.
So hoffen wir, dass sie ihren Leitspruch auch noch weiter im Herzen bewahren und auf Jesus „zugehen“.

Beate Marth Religionslehrerin

So macht den Kleinen Kirche Spass: beim Kleinkindergottesdienst

Das Altartuch zur „Woche für das Leben"

aus der Pfarre Landeck Maria Himmelfahrt

Heute am „Tag des Lebens" ist der letzte Kleinkindergottesdienst vor der Sommerpause. Der Kleinkindgottesdienst findet immer im Pfarrsaal statt. Ein schönes Tuch ist fertig und liegt in der Mitte auf dem Boden. Das ganze Jahr über haben die Kinder daran gearbeitet. Bei jedem Treffen ist anhand einer Geschichte über Gott, über die Schöpfung, über Jesus, ein neuer Teil des Bildes entstanden. Angefangen mit der Kinderschar und den Namen aller Kinder in der Mitte des Tuchs, darüber ein Baum mit vielen Früchten, der dunkle Himmel mit dem Mond und den Sternen, der helle Himmel mit der Sonne. Das Meer mit vielen Fischen erinnert an die Erzählung vom Sturm auf dem See, vom Fischfang und der Berufung der ersten Freunde Jesu. Eine Wiese

mit vielen Blumen, die nur gedeihen können, wenn es Wasser gibt, entstand zu der Geschichte vom Wasserkrug von Leo Tolstoi. Am Muttertag haben die Kinder viele Herzen auf das Tuch gestempelt, als Dank für Mutter und Vater, die sie in ihr Leben begleiten mit ihrer Liebe.
Rund um dieses Bild wird mit den Kleinen die Gegenwart Gottes erzählend und betend gefeiert: „Danke Jesus, für die vielen schönen Geschichten, die wir von dir gehört haben." „Lieber Gott! Danke für die wunderschöne, einzigartige Erde und die Schöpfung. Danke für die Tiere, Pflanzen und Menschen."

Danke dem Kindergottesdienstteam der Pfarre Landeck Maria Himmelfahrt.

Übrigens: Am 14. September 2014 um 10:00 Uhr findet der nächste Kleinkindergottesdienst statt! Kommt! *(gu)*

Kindgerecht: der Kleinkindergottesdienst in MHF

EINLADUNG

zum Pfarrfest

am Sonntag, 15. August 2014

10.00 Uhr Hl. Messe im Saal des Altersheimes, anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten.

Für das leibliche Wohl und musikalische Unterhaltung mit Gebhard (Pitztal) ist bestens gesorgt.

Ab 12:30 Uhr gibt es für alle **Kinder** ein **Spielprogramm.**

Wir hoffen auf zahlreichen Besuch!

das Pfarrfestteam
der Pfarre Landeck Maria Himmelfahrt

Jungscharlager

– heuer in Nobls/Südtirol

Die Sommerferien nahen und das Highlight des Jungscharjahres, unser Sommerlager, rückt immer näher. Auch heuer startet die Jungschar Landeck wieder in ein tolles Jungscharlager. Wir fahren vom 2. bis zum 9. August 2014 für eine Woche nach Nobls in Südtirol. Die Anmeldung hat bereits begonnen und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Viele kreative Ideen für ein abwechslungsreiches Wochenprogramm wurden bereits gesammelt, denn in diesem tollen Ambiente ist jede Menge Platz für Spiel und Spaß. Die Kinder erwartet auch in diesem Jahr ein spaßiges Programm mit vielen Überraschungen, großartigen Spielen und tollen Preisen. Wir laden alle Jungscharkinder und Ministranten herzlich dazu ein, mit uns eine gemütliche, lustige und spannende Woche zu verbringen. Mit von der Partie sind heuer auch die Jungscharkinder von Perjen. Seit Anfang des zweiten Halbjahres finden auch dort von uns gehaltene Jungscharstunden statt und einige Feste, wie beispielsweise das Faschingsfest, wurden bereits gemeinsam gefeiert. Wir freuen uns sehr darüber, dass das Jungscharprogramm in Perjen so gut gestartet ist und hoffen auf weiteren Zuwachs.
Wir, die Jungschar Landeck, freuen uns auf zahlreiches Kommen und ein tolles Jungscharlager!

PS: Anmeldungen können bei den Begleitern oder im Pfarrbüro abgegeben werden.

Bei Fragen bitte unter folgender Telefonnummer melden:
0650 / 647 45 40
(Hannah)

Firmung Maria Himmelfahrt 2014

Am Samstag, den 10. Mai, um 10:00 war es wieder soweit. 35 junge Menschen der Pfarre Maria Himmelfahrt wurden durch das Sakrament der Firmung vollkommener der Kirche verbunden und mit der besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet. Sieben Monate lang durfte ich die Firmwerber auf ihrem Vorbereitungsweg begleiten und ihnen Aspekte unseres Glaubens näherbringen. Der Regens des Priesterseminars, Msgr. Dr. Peter Ferner, spendete die Firmung, nachdem er eine hochinteressante Predigt zu dem Thema „Ein guter Baum bringt gute Frucht“ gehalten hatte. Das Team der Pfarre Maria Himmelfahrt wünscht den Firmlingen alles Gute, und dass sie reiche Frucht bringen. Hier möchte ich mich nun bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, dass die Firmung Maria Himmelfahrt zu so einer wunderbaren Feier für die Firmlinge geworden ist: bei den Firmlingen, den Paten und Eltern, bei Dekan Martin, Diakon Peter und Regens Peter Ferner, beim Chor Chorioso, der die Firmung musikalisch wunderschön gestaltet hat, den Damen der Jugendgruppe Perjen, die die Agape gestaltet haben und Koller Doris, die mit den Firmlingen die Taube, welche im Altarraum schwebte, gebastelt hat, und bei allen, die auf irgendeine Art und Weise etwas beigetragen haben zur Gestaltung dieses Festes.

Jugendleiter Johannes Königsecker

Bitte

Christophorus-Aktion 2014

Ein Schwerpunktland der MIVA ist heuer die Demokratische Republik Kongo. Das Land leidet an den Folgen von Bürgerkrieg und Gewalt; die Infrastruktur ist fast völlig zerstört. Die Herz-Jesu-Missionare im Kongo und Projektpartner in mehr als 60 Ländern werden mit MIVA-Fahrzeugen unterstützt.

Mit der Christophorus-Aktion bittet die MIVA alle ÖsterreicherInnen, für jeden unfallfrei gefahrenen Kilometer einen Zehntel-Cent zu spenden, um damit die Anschaffung von Fahrzeugen zu unterstützen.

Die Aktion findet am Sonntag, 27. Juli, statt.

Danke

Bei der Aktion „Familienfasttag – Fastenwürfel“ wurden EUR 745,94 und bei der Caritas-Haussammlung EUR 7.736,40 gespendet. Wir möchten uns bei allen recht herzlich bedanken, die immer wieder bereit sind zu spenden und zu sammeln. Herzlichen Dank auch an die Vinzenzgemeinschaft, die immer wieder bereit ist, bei der Organisation und der Durchführung der Haussammlung zu helfen.

Nicht aus der Pfarrgemeinde weg zu denken: Die „Minigruppen“ in Landeck & Perjen

Die „Minigruppen“

der Pfarren Perjen und Maria Himmelfahrt

Jedesmal, wenn ich an die Minis denke, fällt mir ein Satz aus meiner Ministrantenzeit ein:
„Dient Gott mit Ehrfurcht und Freude - das erfreut Gott“
Zu Allererst bedanke ich mich bei Euch für den zahlreichen Einsatz während der Osterzeit! Auch allen Eltern, welche ihre Kinder zu diesem Dienst anleiten und daran erinnern, sei herzlich gedankt, da dieser Dienst im kirchlichen Leben wichtig ist und zudem die religiöse Entwicklung der Kinder fördert.
Ich möchte einen kleinen Überblick über die Miniaktionen der letzten Monate geben, denn Mini zu sein bedeutet nicht nur Dienst am Altar, sondern auch Spaß in dieser Gemeinschaft. Die erste Miniaktion nach Weihnachten wäre das Minirodelrennen gewesen, dieses konnten wir leider nicht durchführen, da kein Schnee vorhanden war. Stattdessen organsierten wir kurzerhand eine Faschingsfeier für die Minis. Über 25 Minis spielten und feierten mit uns in den Jungscharräumen der Pfarre Maria Himmelfahrt, es war ein riesen Spaß. Als Nächstes stand die Jungschartournee 2014 auf unserem Programm. Zwei Stunden lang animierten Jungscharbetreuer der Diözese Innsbruck die

Kinder und Minis, die zu diesem Treffen gekommen waren. Für die Tournee durften wir den Turnsaal der neuen Clemens Holzmeister Mittelschule benutzen. Als nächstes stand die Minirallye auf dem Plan, welche durch ganz Perjen geführt hätte, doch zum zweiten Mal in diesem Jahr machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Wir verbrachten trotzdem mit den anwesenden Minis einen vergnügten Nachmittag mit Spielen in der Pfarre Perjen. Die Minikirchenrallye wird jedoch im Herbst, hoffentlich bei schönem Wetter, durchgeführt.
Vor den großen Schulsommerferien steht nun noch eine große Aktion für unsere Minis auf unserem Programm und zwar am Freitag, den 4. Juli unser Minisommerfest. Dieses Jahr werden wir mit den Minis zusammen zelten, Würste über dem Lagerfeuer grillen und gemeinsam spielen.
Falls auch ihr Teil der großen Minigemeinschaft werden wollt, kommt doch einfach einmal bei einer unserer Ministunden vorbei.

Die Ministunden der Pfarre Maria Himmelfahrt finden jeden Freitag von 16:00 bis 17:00 statt.
Die Ministunden der Pfarre Perjen finden jeden Dienstag von 17:30 bis 18:30 statt. In den Ferien finden keine Ministunden statt.

Auf euer Kommen freuen sich
Johannes und Christoph

Durch die Taufe werden wir in dieses Volk eingegliedert, durch den Glauben an Christus: ein Geschenk Gottes, das genährt werden und das in unserem ganzen Leben zum Wachsen gebracht werden muss.

(Papst Franziskus in „Mut zur Evangelisierung“ Media Maria Verlag 2014

Beschenkt mit Gottes Leben in der Taufe ...

April:
*** Magdalena** - Tochter
von Eva Hartl und Gerhard Netzer

Mai:
*** Felix** - Sohn
von Julia Stoiser & Karl Tiefenbrunner

Juni:
*** Samuel** - Sohn von Carmen Höllersberger & Christian Hanny

*** Marlies** - Tochter
von Sarina & Bernd Lutz

Der hl. Schutzengel behüte sie!

Die nächsten Tauftermine 2014
Maria Himmelfahrt:
9. August
6. September
11. Oktober
8. November
6. Dezember

Wir trauern um ...

März:	Cus Adelheid Prantner Günther Marth Karl Raneburger Herbert
April:	Gasteiger Raviojla
Mai:	Moser Gerti Scherl Gertrud Marth Elfride
Juni:	Petter Carmen

Herr, schenke ihnen die ewige Freude!

Eine Neuevangelisierung, eine evangelisierende Kirche, muss immer beim Gebetbeginnen, beim Bitten um das Feuer des Heiligen Geistes, so, wie es die Apostel im Abendmahlssaal getan haben.

(Papst Franziskus in „Mut zur Evangelisierung“ Media Maria Verlag 2014)

Was ist los in Perjen ...

Kreuzwegandacht der 3. und 4. Klassen der VS Perjen

Mit Feuereifer dabei: Die Kinder der Volksschule

Am Freitag, den 4. April, machten sich die Schüler und Schülerinnen der dritten und vierten Klasse auf den Weg ins Kloster Perjen. Gemeinsam wurde mit einer Kreuzwegfeier der Leidensweg Jesu betrachtet. Passende Symbole, Texte und Lieder erschlossen den Kindern die einzelnen Kreuzwegstationen. Durch das eigene aktive Mitgestalten der Schüler war deutlich zu spüren, wie das Passionsgeschehen die Kinder auch in der heutigen Zeit noch tief berührt.

Marlene Senn

Erstkommunion Perjen

Am 27. April feierten neun Perjener Mädchen und Buben das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion. Wegen des schlechten Wetters entfiel die Prozession, aber der Gottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kinderchor unter der Leitung von Lucia Moli und Doris Möltner, war umso schöner. Im Anschluss an die Feier der Erstkommunion konnten sich alle bei der vom Familienverband ausgerichteten Agape stärken; dafür ein herzliches Dankeschön! Vielen Dank auch an die Eltern, die mit ihrem großen Einsatz zum Gelingen des Festes beigetragen haben. *(gu)*

Firmung in der Pfarre Perjen 2014

Am 24. Mai wurden 15 junge Menschen im Kreise ihrer Familie, Freunden, Paten, Bekannten und der Pfarrgemeinschaft Perjen zu vollen Mitgliedern unserer Kirche. Die Firmung wurde vom Regens des Priesterseminars, Msgr. Dr. Peter Ferner, gespendet. Die musikalische Gestaltung während der Firmung übernahmen dieses Jahr zwei Chöre, der Bruggner Jugendchor „Stella Voce“ und der Chor „Chorioso“, die musikalische Gestaltung der Agape übernahm die Musikkapelle Perjen. Hiermit möchte ich mich ganz herzlich dafür bedanken. Die Agape gestalteten die Damen des Pfarrgemeinderates Perjen, auch euch ein herzliches Vergelt’s Gott.

Nun möchte ich noch das Wort an die frischgebackenen Firmlinge richten. Ich hoffe, ich konnte euch durch die Firmvorbereitung für den Glauben der Kirche begeistern und die Sehnsucht nach einem Leben unter der Führung des Heiligen Geistes in Euch wecken. Es war eine sehr schöne Zeit mit euch.

Ein Erlebnis für jeden jungen Christen: die Firmung wie hier in Perjen

Zum Schluss möchte ich mich noch bei allen bedanken, die mitgeholfen haben, dass die Firmvorbereitung und die Firmung solch ein wunderschönes Fest für die ganze Pfarrgemeinschaft wurde.

Jugendleiter Johannes Königsecker

Lange Nacht der Kirchen

In der Pfarrkirche Perjen gestaltete am 23. Mai im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ der Kirchenchor Perjen eine außergewöhnliche Marienvesper. Ausgesuchte Orgelwerke und Gesänge von der Gregorianik bis in die Moderne wurden begleitet von erläuternden Texten und einer marianischen Beamerpräsentation. Für die Anwesenden war es ein wirklich schöner Abend, für den wir uns beim Kirchenchor Perjen sehr bedanken. *(gu)*

DANKE für die tolle Gestaltung im Rahmen der Langen Nacht der Kirche: Organist Leo Köck & der Perjener Kirchenchor

Öff. BIBLIOTHEK
+ Ludothek

Landeck-Perjen
Tel: 05442/62424
MI: 17:30 – 20:00 und FR: 18:00 – 19:30

„LESEN schadet der Dummheit“

ist 2014 unser Motto, deshalb haben wir viele neue Bilder- Bücher, Fantasygeschichten und Romane angekauft.

Ab 7. Sept. gelten die üblichen Öffnungszeiten:

MI: 17:30 – 20:00 Uhr
FR: 17:30 – 19:30 Uhr
DO:20:00 – 21:30 Uhr *
* nur während des Schuljahres

Telefon: 05442/62424

Wir freuen uns auf euren Besuch!
Das Perjener Bibliotheks-Team

Vorankündigung:
Beim Perjener Adventzauber spielen wir wieder ein Schattentheater!

Beschenkt mit Gottes Leben in der Taufe ...

März:

* **Mona Julia Mayr** - Tochter von Verena und Andreas Mayr

April:

* **Louisa** - Tochter von Kathrin und Emmanuel Juen
* **Charlotte Martha** - Tochter von Marina Greuter und Jürgen Mantl

Mai:

* **Hannah, Catarina & Matea Maria** - Töchter von Franziska Sturm und Johannes Leiter

Juni:

* **Annika** - Tochter von Silvia Schweisgut-Wolf & Michael Schweisgut
* **Joel** - Sohn von Nina Girardelli-Huter & Christian Huter

Der hl. Schutzengel behüte sie!

Es haben sich vor Gott getraut

Matthias Seiringer und Carina Schönsleben-Seiringer

Wir trauern um ...

März:	Fini Auer
	Agnes Senn
	Trude Hammerle
	Franz Kathrein
April:	Katharina Tomann
	Franz Wendler
Mai:	Alfred Kohl
	Gerda Markart

Herr, schenke ihnen die ewige Freude!

Die nächsten Tauftermine 2014 **Perjen**:

30. August
20. September
18. Oktober
22. November
20. Dezember

Danke:

Familienfasttag und Fastenwürfel
EUR 225,11
Sammlung Christen und Hl. Stätten im Hl. Land
EUR **60,-**
Caritas- Frühjahrs-Kirchensammlung
EUR **114,88** (davon 50 % in die Pfarrcaritas)
Sammlung für das Priesterseminar
EUR **120,-**

Bitte:

Peterspfennig 28./29.06.2014
Christophorus (MIVA) 26./27. 07.2014
Caritas Augustsammlung 15.08.2014

... der aktuelle Stand der Restaurierung

Nach den aufsehenerregenden Ergebnissen der archäologischen Grabungen freuen wir uns über zwei weitere Entdeckungen, die wir seit Anfang April 2014 in unserer Stadtpfarrkirche machen konnten.

Bei der Suche nach dem fehlenden Eisen-Visier des Helmes am Prunkgrabstein des Oswald von Schrofenstein fand Pfr. Martin im Dachboden der Sakristei Fensterfelder mit Glasmalereien, die wohl zu jenen Fenstern gehören, die bei der letzten großen Renovierung unserer Pfarrkirche entfernt wurden. In Summe ergeben sie ungefähr die Fläche eines ganzen Kirchenfensters und im Restaurierungsausschuss wird überlegt, dieses Fenster wiederherzustellen und fachgerecht zu restaurieren.

Ein Teil des wieder entdeckten Fensters

Nach dem Ausbau der beiden gotischen Grabplatten von Oswald von Schrofenstein und seiner Familie entdeckten wir eine dahinterliegende Nische, die aus gotischer Zeit stammt und deren Gewölbeform auf eine stattliche Größe schließen lässt. Welche Bedeutung diese Nische hatte, ist derzeit noch völlig ungeklärt. Sie scheint jedenfalls spätestens beim Einsetzen der beiden Grabsteine zum größten Teil zerstört worden zu sein. An diesem Ort die beiden Grabsteine aufzustellen, war schon damals für die Statik der Kirche höchst gefährlich, und es wundert uns Jahrzehnte später immer noch, daß das Denkmalamt dies genehmigte. Als nun die Grabsteine aus der Wand herausgelöst wurden, um sie der notwendigen Restaurierung zuzuführen, war deshalb für einige Stunden „Gefahr im Verzug“. Jedenfalls wird diese Nische nun genauer untersucht, um Anhalts-

punkte für ihren damaligen Zweck zu finden und die Frage einer eventuellen Restaurierung bzw. Rekonstruktion zu klären.
Leider mussten wir auch eine Entdeckung machen, die uns vor gravierende Probleme stellt. Durch den Aufbau des Innengerüstes bis unter die Decke kamen wir erstmals ganzflächig an die Gewölbekonstruktion heran und mussten feststellen, dass sich die Natursteinrippen in allen 3 Schiffen in zahlreichen Fällen von den Gewölbeschalen gelöst haben. Und zwar teilweise erheblich. Die Experten des Bundesdenkmalamtes sind dazu eher ratlos, obwohl diese Schäden bereits bei der letzten Restaurierung zu Tage getreten sein müssen, weil Auskeilungen dieser Schäden vorgefunden wurden. Man hat das Problem offensichtlich einer späteren Generation überlassen - das trifft nun uns und wird keine billige Lösung. So hat nun unsere Spendenbitte „Unsere Liebe Frau braucht Hilfe“ eine weitere Dimension erhalten. Unser Architekt DI Fritz Falch ist nun dabei, nach einer Analyse der Ursachen eine Lösung und geeignete Experten dafür zu finden.

Bedauerlicherweise habe ich das Eisenvisier des Grabsteines bisher noch nicht gefunden. Möglicherweise befinden sich aber auf Dachböden in Landeck und Umgebung noch andere Fensterfelder mit Glasmalereien aus unserer Stadtpfarrkirche, die nach deren Ausbau von kunstinteressierten Landeckerinnen und Landeckern vor einem endgültigen Verlust gerettet wurden und deren Existenz möglicherweise in Vergessenheit geraten ist. So bitte ich alle Leserinnen und Leser, daheim in den Dachböden und Kellern Nachschau zu halten: Vielleicht bleibt uns das Glück treu und wir können uns über die Auffindung weiterer Kirchenfenster freuen. Allen Findern sichern wir Diskretion zu und freuen uns über jede Kontaktaufnahme.

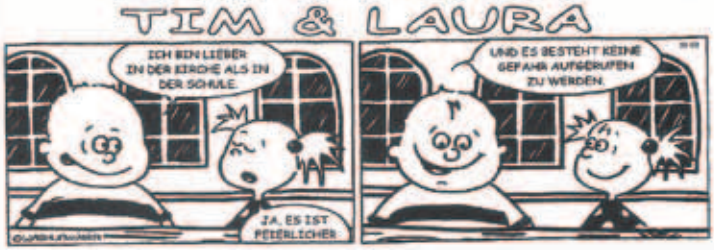
„Unsere Liebe Frau braucht Hilfe“ – bitte unterstützen Sie die Restaurierung unserer Stadtpfarrkirche!
Jede Spende zählt! Unser Spendenkonto „Kath. Stadtpfarramt Landeck“ hat die Kto.Nr.: AT17 4585 0005 0006 6892 bei der Volksbank Landeck BIC VBOEATWWLAN.

FÜR UNSERE KLEINEN LESER

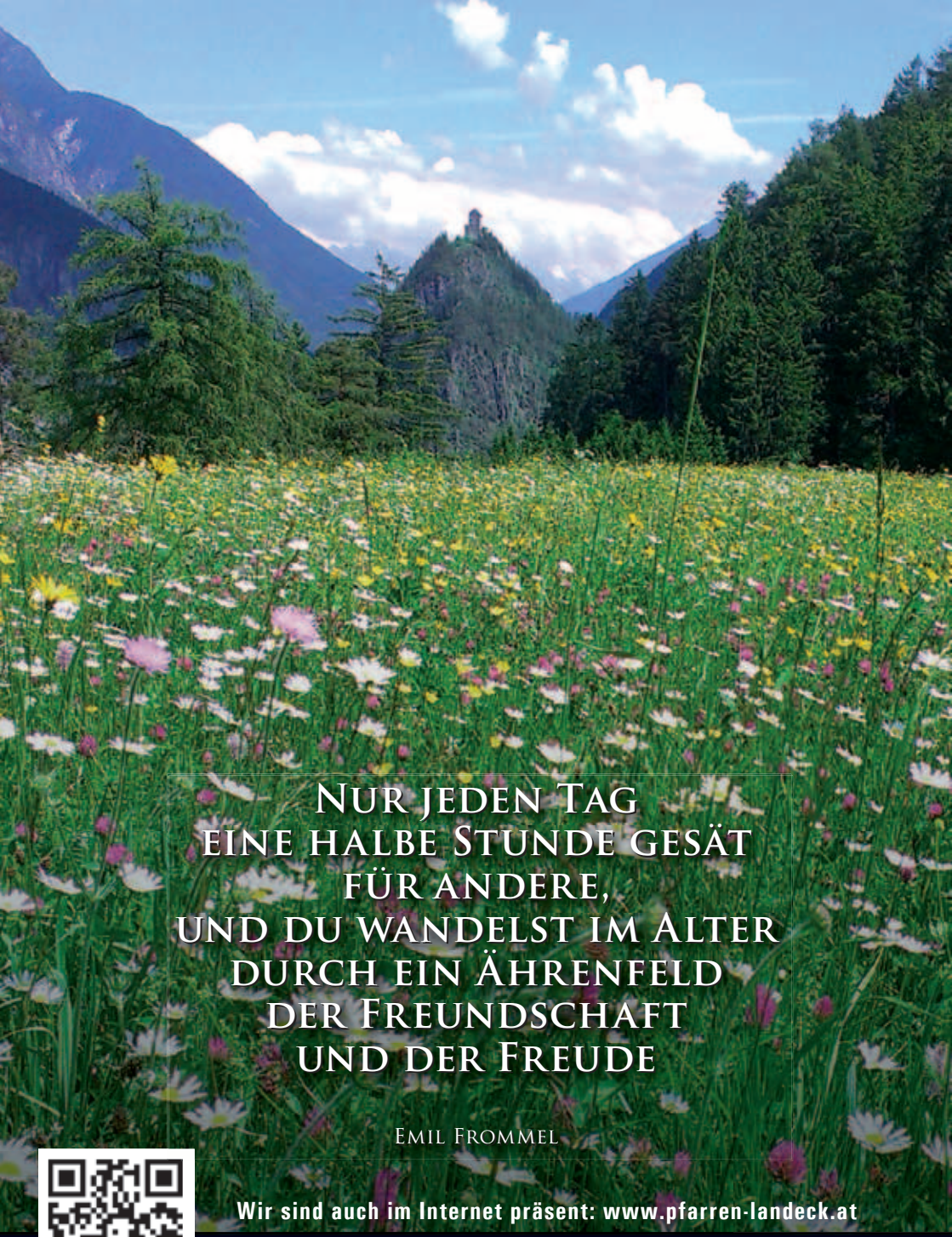
Male alles an,

was man essen kann....

Findet heraus, welche von den Figuren in welche Urlaubslandschaft passt!



Viel Spaß wünscht DORIS



Nur jeden Tag
eine halbe Stunde gesät
für andere,
und du wandelst im Alter
durch ein Ährenfeld
der Freundschaft
und der Freude

Emil Frommel

Wir sind auch im Internet präsent: www.pfarren-landeck.at

... übrigens – der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advent